

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 13. Oktober 1926.

Der sonnige Herbst hat noch manche Blüten zur Entfaltung gebracht und manche Früchte reifen lassen, die sonst der Herbst nicht mehr hervorbringt. So wurde uns gestern von Mehger Lörcher hier ein Sträuschen, bestehend aus Weilschen und prachtvoll entwickelter Erdbeeren aus seinem Garten überreicht, wie man sie schöner und vollkommener nicht denken kann. Ja, die wunderschönen Herbsttage, leider sind sie dahin!

Einreise in die Vereinigten Staaten von Nordamerika. Das amerikanische Konsulat in Stuttgart hat folgendes bekanntgegeben: Nach dem 15. Oktober 1926 muß die Annahme von Fragebogen, die vorher auf Ansuchen künftiger Auswanderer nach den Vereinigten Staaten ausgegeben worden sind, gemäß den vom amerikanischen Generalkonsulat in Berlin erhaltenen Vorschriften eingestellt werden. Nach diesem Tage können Anträge der nicht bevorzugten Klasse nicht mehr in die hiesigen Wartelisten aufgenommen werden. Die Registrierbücher müssen geschlossen werden, weil bei verschiedenen Konsulaten in Deutschland genügend Namen eingetragen sind, um die Quote für das am 30. Juni 1927 endigende Geschäftsjahr zu erschöpfen. Eine Zulassung an bereits registrierte Geschäfte, daß deren Anträge noch während des derzeitigen Quotenjahres in Behandlung genommen werden, kann seitens des Konsulats nicht gemacht werden. Die Wiedereröffnung der Quote wird für die Allgemeinheit durch die Presse bekanntgegeben werden, da es der Konsulat unmöglich ist, diesbezügliche Einzelnachrichten zu erteilen.

Die Auswanderung im ersten Halbjahr 1926. Nach der amtlichen in „Wirtschaft und Statistik“ veröffentlichten Zahlung sind im ersten Halbjahr 1926 rund 34 200 Deutsche ausgewandert. Ueber rund 29 000 von ihnen liegen Angaben über den Beruf vor, den sie ausüben. Die rund 21 280 hauptberuflich Erwerbstätigen unter ihnen verteilen sich folgendermaßen (in runden Ziffern): auf die Land- und Forstwirtschaft entfallen 3900 gleich 18,7 Prozent, auf Bergbau, Industrie und Baugewerbe 8200 gleich 38,8 Prozent, auf Handel und Verkehr 4400 gleich 20,8 Prozent, auf Verwaltung und freie Berufe 660 gleich 3,1 Prozent, auf häusliche Dienste und Lohnarbeit wechselnder Art 3600 gleich 17,1 Prozent. Unter den einzelnen Industriegruppen stellen nach wie vor die Eisen- und Metallindustrie, die Elektrotechnik und Feinmechanik das größte Auswandererkontingent. Von den Ausgewanderten stammen (in runden Zahlen) 15 700 aus Preußen, 4800 aus Bayern, 2500 aus Sachsen, 2070 aus Württemberg, 2372 aus Baden, 868 aus Thüringen, 142 aus Braunschweig usw. Im Vergleich zum ersten Vierteljahr 1926 ist die Auswanderung im zweiten Vierteljahr 1926 gestiegen: damals 16 188 Köpfe stark, hat sie im zweiten Vierteljahr auf 17 560 Personen zugenommen.

Calw, 11. Okt. Vor einigen Tagen mußte der Kraftwagenbesitzer Hieber in Stammheim ins Bezirkskrankenhaus Calw verbracht werden. Derselbe war, wie schon berichtet, auf der Fahrt von Oberkollwangen nach Teinach in einer scharfen Kurve über die Straßenböschung gestürzt, wobei die Insassen meist an den Waldbäumen hängen blieben und wie durch ein Wunder mit nur leichten Verletzungen davon kamen. Hieber stürzte aber an den Folgen eines Rippenbruchs. Er befand sich schon auf dem Wege der Genesung, als eine Lungenentzündung eintrat, an welcher Hieber Freitag nacht verschied. Der Lenker des Autos war erst einige Tage im Besitze des Führerscheines

und fuhr zu schnell, daß er die Führung über den Wagen verlor.

Freudenstadt, 12. Okt. Der Bezirksbienenzuchtverein Freudenstadt hielt letzten Sonntag im Gasthof zum Falken in Baiersbronn seine Herbstversammlung ab. Der Vorsitzende, Oberlehrer Kraft, gab zuerst einen Rückblick auf das heurige Wirtschaftsjahr, das den meisten Inlern durch den Ausfall jeglicher Honigernte wiederum große Enttäuschungen brachte. Hierauf erstattete er einen eingehenden Bericht über die deutsche Imkertagung in Ulm vom 30. Juli bis 4. August. Die Beschlüsse und Anregungen der Vertreterversammlung des Württ. Landesvereins für Bienenzüchter boten Veranlassung zu regem Gedankenaustausch. Der Mitgliederbeitrag wurde wie im Vorjahre auf 3 Mark festgesetzt. Der Kassier, Oberlehrer Kober, legte die Abrechnung über den letzten Jahresbezug vor und gab über die Einwinterung noch einige Winke. R. Haisch, Klosterreichenbach, sprach der Vorstandsschafft den Dank um die Bemühungen des Vereins aus und Oberlehrer Kimmeler, Baiersbronn, dankte für den Besuch des Vereins in Baiersbronn. Der Vorsitzende schloß die Versammlung mit Worten des Dankes für das bekundete Interesse und der Aufmunterung an die Imker, den Mut an der Bienenzucht nicht zu verlieren.

Baiersbronn, 12. Okt. (Maul- und Klauenseuche.) In dem Gehöft des Farenhalters Klumpp in Schönminz (Gemeinde Baiersbronn) ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Die Einschleppung erfolgte mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit aus der nahen badischen Gemeinde Forbach.

Kottweil. In dem von der Amtsförperschaft erworbenen Gebäude des früheren Hotels zum „Wilden Mann“, in dem auch der Dichter Uhland verkehrte, werden die freigewordenen Räume für die Dienstlokale der Oberamts Sparkasse umgebaut. Diese Kasse erhält damit eine recht geschickte, zentrale Lage. Von dem Bezirksrat wurde ein Wohnhaus beim Bezirkskrankenhaus zur näheren Unterbringung des Heizers und Chauffeurs des Bezirkskrankenhauses angekauft. Als selbständige Abteilung des Bezirkswohlfahrtsamtes wurde die Kriegsfürsorgeausgabe ausgestaltet. Ihre Leitung wurde dem früheren Schullehrer Eggert von Zimmern übertragen. Die Hilfsstelle für Kriegsfürsorge in Schwenningen wurde aufgehoben.

Kottweil. Die Sitzung des hiesigen Gemeinderats wurde jüngst mit einer sehr lebhaften Debatte über die Wohnungszwangswirtschaft ausgefüllt. Der hiesige Haus- und Grundbesitzerverein hatte den Antrag gestellt, beim Ministerium des Innern die Herausnahme der Vier- und Mehr-Zimmerwohnungen aus der Zwangswirtschaft der Stadtgemeinde zu beantragen. Auf Antrag des Stadtoorstandes wurde die Frage bis auf weiteres zurückgestellt. In der sehr lebhaften Debatte wurde darauf hingewiesen, daß auf Grund einer Rundfrage von den Städten Tuttlingen, Schramberg, Oberndorf, Schwenningen und Balingen die Auskunft erteilt worden sei, daß in diesen genannten Städten an eine Aufhebung der Wohnungszwangswirtschaft vorerst nicht gedacht werden könne. Aus diesem Grunde würde eine Aufhebung der Zwangswirtschaft in Kottweil bei deren Fortbestehen in den Nachbarstädten eine Verschlechterung des hiesigen Wohnungsmarktes zur Folge haben; ferner würden in diesem Falle sowohl Staat wie Gemeinde keine Darlehen zur Erstellung von Wohnungen geben, eine ungesunde Mietsteigerung würde zu befürchten sein. Aus diesen und anderen Gründen kam der Gemeinderat zu obigem Beschluß.

Stuttgart, 12. Okt. (Die Mehger zur Fleischpreisermäßigung.) In der ordentlichen Versammlung der Stuttgarter Mehgerinnung ging Obermeister Häusermann auf die Würde ein, die man dem Stuttgarter Mehgergewerbe von verschiedenen Seiten anlässlich der letzten Fleischpreisermäßigung gemacht hat und teilte mit, daß die Preisprüfungsstelle bei einer Besprechung auf dem Rathaus beantragt habe, die abgebaute Preisprüfungsstelle durch eine freiwillige zu ersetzen. Die Versammlung lehnte es jedoch einstimmig ab, sich einer solchen freiwilligen Kommission zu unterwerfen. Es werde aus den Kreisen der Mehgerschafft eine Fleischpreiskommission gebildet, die die Richtpreise für Stuttgart festsetzen soll, die jedoch nicht als Zwangspreise anzusehen seien. Aus der Mitte der Versammlung wurde betont, das Fleischergewerbe habe den Ausschlag durchaus rechtfertigen können.

Som Evangel. Bund. Der langjährige, verdiente Leiter des württembergischen Hilfsauschusses für die evangelische Kirche in Oesterreich, Prälat a. D. v. Hermann in Kirchheim, der seit 1. November 1906 dieses Liebeswerk mit hingebender Fürsorge betreut hat, hat sich mit Rücksicht auf seine leidende Gesundheit genötigt gesehen, von diesem Amte zurückzutreten.

Verein evang. Lehrer und Lehrerinnen. Der Verein evang. Lehrer und Lehrerinnen in Württemberg hielt am 9. Oktober in Stuttgart seine 56. Jahresversammlung. Im Jahresbericht hob der Vorstand, Rektor a. D. Zetter, hervor, daß der Verein besonders bemüht sei, die Erziehung der Jugend in evangelischem Geiste zu pflegen. Neben den Erziehungsfragen werde auch den Problemen der modernen Pädagogik und den Aufgaben, die der neue Lehrplan stellt, volle Aufmerksamkeit geschenkt, wie es die gut besuchten Arbeitsgemeinschaften beweisen. Sehr erfreulich ist das Zustandekommen und der schöne Fortgang des Junglehrerkurses, der zurzeit in Lorch vom Verein veranstaltet wird. Die Versammlung faßte Entschlüsse zur Lesebuchfrage und dem Reichsschulgesehtentwurf. Nachmittags regten die Vorträge von Rektor a. D. Kleiner über „Autorität und Freiheit“ zu einer wertvollen Aussprache an.

Die Lage der früheren Königin. Aus Bebenhausen wird dem SSB über die schwierige Lage, in der sich die frühere Königin befindet, geschrieben: Das Jagdschloß, von den goldenen Strahlen der Herbstsonne umspielt, steht zurzeit leer, denn die Herzogin Wilhelmine zu Württemberg, die Witwe des ehemaligen Königs, hat den herrlichen Sitz auf längere Zeit verlassen müssen, wie wir hören, infolge der schwierigen wirtschaftlichen Lage. Auf mehrere Monate hat sie Aufnahme bei ihren Verwandten gefunden, da es schwer war, die Haushaltung durchzuführen neben den mancherlei Verpflichtungen gegenüber den Angestellten aus früheren Zeiten; denn das einmalige gegebene Wort steht höher als die Bedürfnisse des täglichen Lebens. Die einst dem verstorbenen König zugesicherte staatliche Rente für seine Witwe im Falle seines Ablebens ist auf ein Drittel gekürzt worden. Die Privatverden des Königs sind durch den Verlust des Barvermögens nur noch in der Lage, den Verpflichtungen aus des Königs Nachlaß nachzukommen. Der herzogliche Familiengut ist in seiner Zweckbestimmung, der ehemaligen Landesmutter ein sorgenfreies Leben zu schaffen, beschnitten durch die auf dem großen Besitz lastenden Steuern und Abgaben. So gehen sich die dunklen Kreise auch in das Leben jener Frau, die, so lange sie es durfte, mit helfender und sorgender Liebe ihre Mitmenschen umgab. Sie hat sich, dem Wunsche des Volkes folgend, in des Waldes Einsamkeit zurückziehen wollen. Mögen die Verhältnisse sich bald wieder so gestalten, daß dieser, auch ihr Herzenswunsch, sich erfüllen läßt.

Sein erster Erfolg

Kriminal-Roman von Walter Kabel

23) (Nachdruck verboten)

Berres schwieg, er wußte, daß der Kassierer nur 4500 M bezog.

„Den andern,“ spann der Referendar seine Betrachtungen fort, „schadet so ein kleiner Aberlass nichts, mir ja auch nicht, denn ich höre eben auf, wenn es gar zu dünn wird. — Aber dieser Willert, — sehen Sie nur, der ist ja rein wie toll.“ — — — Das weitere schluckte Röller und hüpfelte vorlegen. „Nun müssen Sie wirklich denken, Kollege, daß ich auf den eiferfüchtig bin, weil ich ihn so belauere, — aber mit tut nur seine Braut leid, — gewiß nur das ist es.“

Berres schaute ihn lächelnd von der Seite an. Der Referendar wurde noch verlegener und lenkte ab.

„Ich denke, ich versuche das Glück noch einmal, aber hören Sie, ich habe eine Idee: Kaufen Sie für mein letztes Geld noch zwei Karten zu 25 Mark! Sie kennen doch den alten Spielerglauben, daß ein Dritter mit geborgtem Geld immer gewinnt! Also los!“

Berres tat Röller den Gefallen. Das Spiel wurde aufgedeckt und er hatte für den Referendar das große Los mit 200 Mark gewonnen. Als er das Geld diesem aushändigte, meinte er lopschüttelnd: „Manchmal könnte man wirklich abergläubisch werden wie ein altes Weib.“

Röller klopfte dem Gewinner vergnügt auf die Schulter und sagte leise: „Berres —, ich borge Ihnen hier 100 Mark, bitte nehmen Sie's doch und versuchen Sie damit Ihr Glück! Sie dürfen jetzt nicht aufhören.“

Er drängte so lange, bis Berres das Geld nahm. Gleichgültig ließ er es in seine Tasche gleiten. Inzwischen hatte der Kellner die Bowle gebracht, die Herren schenkten sich eifrig ein und die Stimmung wurde immer lebhafter. Die Stimmen klangen erregt, die Unterhaltung wurde in überlautem Ton geführt, die Gesichter färbten sich dunkler. Als gerade ein Spiel beendet war, rief Willert, nachdem er

heftig ein Glas des starken Getränkes hinuntergestürzt hatte: „So ein Pech — kann mir einer der Herren mit Geld ausbelfen? Ich bin völlig ausgeraubt!“

In seinem geröteten Gesicht flimmerten die Augen unruhig und seine Stimme klang heiser und zitterte leicht. Er hatte, ärgerlich über seine fortwährenden Verluste, der Bowle allzu reichlich zugesprochen und schien schon etwas angetrunken. — Auf seine Frage erhielt er keine Antwort: nur der Gutbesitzer glaubte sich aus Höflichkeit verpflichtet, bedauernden Tones zu sagen: „Ich bin leider nicht genügend versehen, sonst —“. Die Uebrigen schienen absichtlich Willerts Worte überhört zu haben. Da zog er heimlich den Ueberzieher an und nahm seinen Zylinder vom Kleiderständer. „Ich komme sofort wieder,“ rief er schon unter der Türe, „die Herren bleiben doch noch? — Es ist ja noch früh, — ich gehe nur nach Hause, mir Geld zu holen!“

Damit war er auch schon hinaus.

Berres, der neben dem Obersteuermann Hilger stand und diesem auf einige Fragen, die natürlich die Nordaffäre betrafen, in seiner Weise recht wenig befriedigende Auskunft gab, zog die Uhr. Es war fünf Minuten nach zwölf. Berres überlegte. Sollte der Kassierer wirklich eine derartige Summe zu Hause liegen haben, daß sie ihm ein Weiterspielen mit Aussicht auf Erfolg ermöglichte? Oder sollte er so leichtsinnig sein, so unvorsichtig, eine andere Summe anzugreifen, die er besser liegen ließ, bis Gras über eine gewisse Affäre gewachsen war? Und sollte er diese Summe wirklich zu Hause mit einer kaum zu verstehenden Frechheit eingeschlossen haben? Fühlte er sich so sicher, daß er vom Alkoholdunst und von der Leidenschaft des Spiels unnebelt, eine Dummelei beging, die ihm leicht verhängnisvoll werden konnte? Und weiter, ließ es sich denn nicht feststellen, ob Willert wirklich nach Hause ging? Berres lächelte. Ihm war ein Gedanke gekommen. — Der Kassierer wohnte, wie er wohl wußte, in der Brangelstraße. Von hier gebrauchte jener, selbst wenn er sich einen Taxameter nahm, immerhin fünf Minuten zur Hinfahrt und dieselbe Zeit zur Rückfahrt,

im ganzen ungefähr zwölf Minuten, das Mindeste gerechnet. Kam Willert vor Ablauf dieser zwölf Minuten zurück, so hatte er glögen, dann hatte er gar nicht die Absicht gehabt, nach Hause zu eilen, sondern irgendwo anders hin. — Aber wohin? Die Frage setzte allen weiteren Kombinationen eine unüberwindliche Schranke.

Inzwischen hatte sich Berres wieder an dem Spiel beteiligt, aber ohne jede Aufmerksamkeit. Er gewann — das Geldgeld in der Tasche seines Beinkleides zog er schwer hinunter. Berres dachte an anderes. — — — Der Anwesende ahnte, wie wenig ihn diese laute, Armende Gesellschaft, dieses geistlose, für andere verhaßte Spiel kümmerte. Er war jetzt nur Krimbrot und der kühl und scharfsinnig abwägende Verfolger eines geheimnisvollen Verbrechers.

Die schrille Stimme des Bankhalters weckte ihn aus seinem Brüten.

„Wer übernimmt die Kasse, meine Herren, ich habe zehn Spiele gegeben!“

Es war hier Spielregel, daß der Bankhalter nach je 10 Spielen wechselte. Röller, der jetzt neben Berres stand, sagte: „Nehmen Sie die Bank, Kollege, — — und dieses setzte sich auch ohne Zaudern an die Schmalfseite des Tisches und saßte in die Tasche, um sein Geld herbeizuholen. Berres erschrak er, als er zwischen seinen Fingern eine Menge Goldstücke fühlte. Gedankenlos waren die Gewinne von ihm eingesteckt worden, gedankenlos hatte er, weil die anderen es so taten, immer drei Karten zu 25 Mark gekauft — und gewonnen. Das geborgte Geld hatte ihm Glück gebracht, — Röllers Aberglaube feierte an Berres einen weiteren Triumph. — Der Kellner hatte eine zweite Bowle gebracht, — man trank und spielte. Auf allgemeinen Wunsch waren auf Sekunden unter den nötigen Vorichtsmaßregeln die Fenster und die Türe geöffnet worden, um der frischen Luft Abzug zu verschaffen. Dann gruppierte sich alles wieder um den Spieltisch.

(Fortsetzung folgt.)



Ausnahme-Angebot!

- 80 cm breit ungebl. Baumwolltuch, feinsädig Meter Mk. -.25
- 80 cm " " " " " " -.35
- 80 cm " " " gute kräftige Ware " -.50 u. -.55
- 80 cm " gebl. " gute Ware " " -.60
- 80 cm " " " sehr gute Ware " -.80 u. -.90
- 130 cm " gestreift Damast, " 1.50, 1.75, 2.-
- 130 cm " geblumt " Mk. 2.-, 2.25
- 75 cm „ Hemdflanell für Kinder- u. Damenhemden „ „ -.52

Chr. Schwarz, Nagold, Bahnhofstraße.

Durch die billigen Preise veranlaßt, habe ich in der günstigsten Zeit größere Posten Baumwollwaren gekauft und verkaufe diese zu den

denkbar niedrigsten Preisen.

Ich empfehle:

- 80/86 cm breit roh Baumwolltuch 25, 30, 40 Pfg. der Meter,
- 80/86 cm breit roh Baumwolltuch, schwere Ware 55, 65, 90, 95 Pfg. der Meter,
- 120 cm breit roh Baumwolltuch, schwere Ware 165 Pfg.,
- 150 cm breit roh Baumwolltuch, ganz schwere Ware für Leintücher 200 Pfg.,
- 80 cm breit weiß Baumwolltuch, grob und feinsädig 50, 60, 70 Pfg.,
- 80 cm breit weiß Baumwolltuch, gute Ware 80, 90 Pfg.,
- 80 cm breit weiß Baumwolltuch, schwerste Qualität 100, 110, 120 Pfg.,
- 80 cm breit weiß Maccotuch, für feine Wäsche 120, 155 Pfg.,
- 80 cm breit Haustuch, für Tisch- und Bettwäsche 100, 105 Pfg.,
- 80 cm breit Haustuch, schwerste Ware 130, 140, 150 Pfg.,

80 cm breit Halbleinen, schöne Ware 110, 120 Pfg.,

- 80 cm breit Halbleinen, gute Sorten 160, 170, 180, 250 Pfg.,
- 150 und 160 cm breit Haustuch f. Leintücher 170, 210, 220, 250 Pfg.,

150 cm breit Halbleinen, schöne Ware 220 Pfg.,

- 150 cm breit Halbleinen, gute Ware 260, 320, 330 Pfg.,
- 160 cm breit Halbleinen, schönste Qualitäten 370, 390, 440 Pfg.,

- 130 cm breit weiß Damast, gestreift 140 Pfg.,
- 130 cm breit weiß Damast, gestreift 160, 190 Pfg.,
- 130 cm breit weiß Damast, geblumt 190, 200 Pfg.,
- 130 cm breit weiß Damast, geblumt 225, 240, 250 Pfg.,
- 130 cm breit weiß Damast, feinste Qualität 290, 330, 370, 400 Pfg.,
- 80 cm breit blau Baumwolltuch 90 Pfg.,
- 80 cm breit blau Baumwolltuch 115, 125, 140 Pfg.,
- Feetige blaue Mannschürzen, 100 cm lang 140 Pfg.,
- 116 cm breit gestreifte Schurzzeuge 100 Pfg.,
- 116 cm breit gestreift Schurzzeug in den neuesten Mustern garantiert farbecht, beste Stahlware 150 Pfg.,

- 80 cm breit weiß Baumwollflanell, einseitig geraucht 100, 110 Pfg.,
- 80 cm breit weiß Baumwollflanell, einseitig geraucht Gute Qualitäten 120, 125, 130, 135, 160 Pfg.,
- 80 cm breit farbig Flanell bedruckt für Bettjaken 130 Pfg.,

75 cm breit gestreift Flanell 55 Pfg.

- 75 und 80 cm breiter Flanell gestreift, 70, 80, 110 Pfg.,
- 80 cm breiter Flanell gestreift, schwerste Ware 150, 160 Pfg.,
- 75 und 80 cm breiter kariertes Flanell 70, 80, 90, 110, 130, 150 Pfg.,
- 80 cm breiter kariertes Flanell, schwerste Ware, 160, 170 Pfg.,
- 75 und 80 cm breite Sportflanelle 80, 90, 110, 130, 150 Pfg.,
- 80 cm breite Sportflanelle, schwerste Ware 170 Pfg.,

- 80 cm breiter bedruckter Möbelstoff für Sofabezüge 150 Pfg.,
- 80 cm breiter bedruckter Möbelstoff für Sofabezüge schwere Ware 170, 190 Pfg.,

- 85 und 90 cm breites Kleiderzeug 120, 150, 170, 190 Pfg.,
- 75 cm breite Kleiderflanelle für praktische Winterkleider in vielen modernen Mustern 120, 150, 160, 170 Pfg.,

Ich rate jedermann, von dieser günstigen Gelegenheit regen Gebrauch zu machen und bitte um Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.

Paul Räuchle, am Markt, Calw.



Herbstwanderung auf die Alb

(Tsch. Neuffen) am Samstag und Sonntag, den 16. und 17. Okt. Abfahrt Samstag früh 6.15 Uhr. Rückkehr Sonntag Abend. Die Mitglieder sind hiezu frendl. eingeladen und sind Anmeldungen bis spätestens Freitag Mittag beim Vorstand erdellen. Der Ausschuß.

Altensteig. Zwei beinahe neue **Wolfsjäger** ca. 200 Liter haltend, hat entbehrlichkeitshalber zu verkaufen **Lorenz Luz jr.**

Altensteig-Stadt. Möbliertes, freundliches **Zimmer**

in besserem Hause sofort gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preis an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einen Wurf **Milchschweine**

aus Fressen gewöhnt, und verschnitten, verkauft am Donnerstag, den 14. Okt. vormittags 9 Uhr **Gottlieb Mutschler, Ettmannsweiler.**

**Krant-
Standen** billigst bei *F. Rühl*

Altensteig.

Altensteig.

Auf Kirchweih-Bäckerei

empfehle von frischen Sendungen:

- Mandeln, Haselnußkerne, Cocosnuß, Rosinen, Zibeben, Sultaninen, Citronen, Citronenöl, sämtl. Gewürze, Schwan im Blauband u. Rahma Margarine, sächs. Speisewiebeln haltbare Winterware, fr. Allg. Tafelbutter, frische Steyrer Eier.

Chr. Burghard jr.

Altensteig.

Bringe meine

Puppen-Klinik

in empfehlende Erinnerung. Reichhaltige Auswahl sämtlicher Neuheiten in gekleideten und ungekleideten

Gelenk-Puppen und Babys

sowie alle in dieses Geschäft einschlagenden Artikel. Es ist die Besichtigung meiner Ausstellung jedermann ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Marie Kirgis.

Zur Kirchweih

empfehle ich

sämtl. Backartikel

zu billigen Preisen.

Lorenz Luz jr.,

Inh. Eugen Beck

Saat-Weizen Zur Kirchweih-Bäckerei

- „ Dinkel
- „ Roggen

sowie schönes

Mostobst

kann abgeben **Rueff, Spielberg.**

empfehle:

- Rosinen, Koriathen, Sultaninen, Mandeln, Haselnußkerne, Cocosnuß, gerospelt, Zimmt, Nelken, Safran, Backpulver, Vanillinzucker, Zitronen, Zitronenöl, Atlas-Ruchepulver, frische Eier.

J. Wurster Nachf., Altensteig

Auf die Kirchweih bestimmte Anzeigen

wollen frühzeitig für Freitag und Samstag je tags zuvor aufgegeben werden.

